

Winterromantik in Masuren

Masuren im Nord-Osten Polens wirbt mit grossartiger, unberührter Natur, mit der Herzlichkeit und Freundlichkeit der Menschen, die dort leben, mit heissen Sommern und diversen Aktivitäten auf Seen und Flüssen. – Aber Masuren im Winter? Was für eine absurde Idee? Oder vielleicht doch nicht?

Silvatur bietet gerade dies an! Und das Fazit gleich vorweg: Eine erlebnisreiche Woche vom ersten Tag in Danzig bis zum letzten Tag in Vilnius. Mangels Touristen ist die Natur noch unberührter und die Menschen sind noch herzlicher. Und diese Menschen freuen sich über eine Abwechslung im Alltag und sie setzen alles daran, dass die Gäste ihre Heimat in bester Erinnerung behalten. Etwas beitragen können auch wir, indem wir sie spüren lassen, dass wir schätzen, was sie uns bieten und wir ihnen die Möglichkeit geben, einen willkommenen «Zustupf» zu verdienen.

Bei silvatur ist eben alles ein bisschen anders, sozusagen hausgemacht! Da sind keine dicken Kataloge, die in jedem Reisebüro aufliegen. Silvatur ist Georg von Graefe! Er plant die Reisen und er reist mit! Er kennt die Menschen, die zum Gelingen der Reise massgeblich beitragen, wählt die Unterkunft sorgfältig aus und gestaltet ein abwechslungsreiches Programm, eine interessante Mischung aus Natur, Kultur und sozialen Einblicken.

Uns hat eine Bekannte die sorgfältig und schön gestalteten Reiseangebote in die Hand gedrückt, weil sie sehr bedauerte, selbst nicht mehr mitreisen zu können. Seither sind wir, wie viele andere auch, immer wieder mit silvatur unterwegs und kehren jeweils mit vielen wertvollen Erfahrungen, Erlebnissen und Informationen zurück aus den osteuropäischen Ländern. So wird jeder, der mit silvatur in der Ukraine war die Konfliktsituation dort viel intensiver verfolgen.

Was ist das Geheimnis von silvatur? Wer mitreist, ist häufig schon weit in der Welt herumgekommen und trotzdem ist das kein Thema. Nach der unvermeidlichen Frage, ob die Mitreisenden auch schon mit silvatur unterwegs waren, schwelgt man in Erinnerungen - Erinnerungen, die einem verbinden: Wanderungen durch Wälder, Picknicks auf Blumenwiesen, eine besondere Zugfahrt, Besuche bei Einheimischen, aber auch interessante Stadtbesichtigungen mit engagierten Führern, kulturelle Anlässe und Besuche von sozialen Projekten.

Auf silvatur Reisen fährt man nicht nur hin zu anderen Ländern, man taucht ein in ein Land, dem man sich hinterher verbunden fühlt. Man sitzt möglichst wenig im Bus, ist zu Fuss und mit anderen, vorhandenen Verkehrsmitteln unterwegs. Man reist nicht von Hotel zu Hotel oder von Restaurant zu Restaurant. Man kann sich zwar durchaus zwischendurch über Luxus in einer Stadt freuen, aber es gibt ja so viele verschiedene, spannende Möglichkeiten unterzukommen. Es braucht tagsüber meist kein Restaurant - in freier Natur geht es oft zu wie bei «Tischlein-deckdich»! Man mag einwenden, dass es ja auch mal regnen könnte. Kein Problem – Georg von Graefe ist ja dabei! Er und seine Leute, seine mitreisenden Assistentinnen und die lokalen Führer, finden für alles eine gute Lösung! Gerade diese Vielfalt in allen Bereichen fasziniert. **Kein Tag ohne Überraschungen!**

Und was haben wir «im Gepäck» aus Masuren mitgebracht? So viel, als wären wir nicht nur eine Woche, sondern einen ganzen Monat unterwegs gewesen. Angefangen bei dem zukunftsorientierten Stadtführer in Danzig und der eher düster in die Zukunft blickenden Literaturprofessorin über das gemütliche Leben im Forsthaus in der Rominter Heide, die Pferdeschlittenfahrten mit den Bauern durch die Wälder, das Wildschwein, für uns am Spiess gebraten, die Würste, die wir selbst mit Morgarten-Spiessen über das Feuer hielten, die weiten Landschaften, regloses Ausharren auf dem Hochsitz zur Wildbeobachtung (oder auch nicht!), ganz abgesehen von einem traumhaft schönen Sternenhimmel. Unvergesslich auch der Besuch bei Familie Malezewsk in Buda Ruska, ebenso Piotr, der Fotograf, der uns übers schwarzgefrorene Eis mit wunderschönen, geradezu künstlerisch anmutenden Einschlüssen führt, uns zudem seine Rauchauna samt Eisloch zur Verfügung stellt und uns auch noch über seine Bilder mit der Gegend vertraut macht, während seine Frau für uns Suppe gekocht und Brot und Kuchen gebacken hat.

Und dann Sprüngli-Schokolade mit Geist als wärmender Schlummertrunk: Welch luxuriöse Überraschung in den altherwürdigen, aber kalten Klostermauern von Wigry, wo einst auch Papst Johannes Paul II. abgestiegen ist! Georg, der, um unsere Sicherheit besorgt ist, durchbohrt die Eisdecke (ca. 40 cm) und will sicherzustellen, dass wir auf dem Weg zum anderen Ufer nicht einbrechen. (Schliesslich würde er ungern seine Kundschaft verlieren!) Und weiter geht die spannende Entdeckungsreise: Eislochfischen, eine gebrochene Deichsel, die auf die Schnelle durch ein frischgeschlagenes Bäumchen ersetzt wird, eine Schlittenfahrt mit Fackeln durch die dunkle Nacht, ein Funken sprühendes Lagerfeuer und die quirlige, pummelige Irina, die uns allen vor Freude um den Hals fällt und uns zusammen mit ihrer Tochter und Enkelin mit ihren Spezialitäten verwöhnt! Und am Ende als krönender Abschluss die Oper «La Traviata» (freiwillig) und ein Galadiner vom Feinsten im Hotel in Vilnius!

Die silvatur Reisen mit Georg von Graefe sind für mich eine Art Gesamtkunstwerk. Ich freue mich schon auf die nächste Reise!

Iris Sprenger , März 2014